

HANS MENDEL

Franz von Assisi für junge Leute

FRANZISKANISCHE AKZENTE



echter

Hans Mendl

Franz von Assisi für junge Leute

Franziskanische Akzente

herausgegeben von Mirjam Schambeck sf
und Cornelius Bohl ofm

Band 38

HANS MENDEL

Franz von Assisi
für junge Leute

NÄHER – TIEFER – WEITER

echter

Herzlicher Dank geht an Marie-Therese Girerd für die sorgfältige
Zuarbeit bei den Korrekturen sowie an die Sponsorinnen dieses
Bandes, die nicht genannt werden wollen.

Der Umwelt zuliebe verzichten wir bei unseren Büchern
auf Folienverpackung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2023

© 2023 Echter Verlag GmbH, Würzburg

www.echter.de

Umschlag: wunderlichundweigand.de

Umschlagfoto: Schambeck

Innengestaltung: Crossmediabureau, Gerolzhofen

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

ISBN

978-3-429-05889-0

978-3-429-05278-2 (PDF)

978-3-429-06621-5 (ePub)

Inhalt

Vorwort	7
ausgelassen miteinander feiern	9
aus der Spur geraten	13
vom Erfolg träumen	17
unruhig sein	21
vom Blitz getroffen werden	25
zwischen verschiedenen Welten leben	29
sich mutig entscheiden	33
allein oder gemeinsam	37
sich inspirieren lassen	41
gegen den Trend leben	45
tratschen und ablästern	49
fasziniert vom Fremden	53
Liebe in Worte fassen	57
provokierend handeln und reden	61
staunen können	65
poetisch dichten	69
körperlich an die Grenzen gehen	73
sich zurückziehen	77
hartnäckig sein	81
mit Widerständen zurechtkommen	85

loslassen können	89
die Kirche und ich, ich und die Kirche	93
lieben, bis es wehtut	97
berühmt werden	101
Biografische Daten	105
Anmerkungen	106
Abkürzungsverzeichnis	108
Überblicksdarstellungen	109

Vorwort

Ein junger Mann mit glänzenden Zukunftsaussichten in einem mittelständischen Familienunternehmen gerät aus der als sicher geglaubten Karrierespur. Er beschließt, radikal auszusteigen und ein neues Leben zu beginnen, in dem er sich nur Gott und den Menschen widmen will. Er wagt diesen Schritt zunächst alleine. Doch immer mehr Männer schließen sich ihm an, später auch Frauen. Seine Gemeinschaft wird größer und größer. Schließlich wächst sie ihm über den Kopf und er zieht sich von der Leitung zurück. Seine Liebe zur Schöpfung schlägt sich in Legenden und lyrischen Texten nieder. Weniger bekannt sind seine interreligiösen Bemühungen – eine Provokation zur Zeit der Kreuzzüge. Attraktiv und gleichzeitig provozierend war schon zu seinen Lebzeiten sein radikales Bemühen, arm zu leben. Weil er seinen Körper zeitlebens wenig schont, stirbt er mit 45 Jahren.

So weit die kurz erzählte Lebensgeschichte des Franziskus von Assisi. Was hat sie mit Jugendlichen heute zu tun? Mehr, als man auf den ersten oberflächlichen Blick hin meint. Auch wenn es nicht unproblematisch ist, Vergleiche zwischen einem jungen Menschen vor 900 Jahren und heutigen jungen Leuten anzustellen, sollen in diesem Buch Bedürfnisse und Lebenshaltungen herausgearbeitet werden, die Menschen aller Zeiten angehen. Vierundzwanzig solcher Perspektiven wurden ausgewählt und entlang der Biografie des heiligen Franz von Assisi angeordnet.

Ausgehend vom Lebensgefühl heutiger junger Menschen werden auf der Grundlage dessen, was wir über Franziskus wissen, ähnliche Bedürfnisse, Fragen, Wünsche und Haltungen herausgearbeitet. Dabei werden auf der einen Seite erstaunliche Parallelen deutlich – und auf der anderen durchaus auch Kontraste. Der Reiz an Franz von Assisi besteht darin, dass man sich ihm immer wieder neu annähern kann. Mal versteht man ihn, mal stößt er ab. Dieses Buch ist eine Einladung zur konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit Franz von Assisi – mit dem Ziel, auch für das eigene Leben Inspirationen, Fragen, Antworten und Aufgaben zugespielt zu bekommen.

ausgelassen miteinander feiern

Gemeinsam von Kneipe zu Kneipe ziehen, die Nacht zum Tag erklären, auch mal über die Stränge schlagen und zu viel konsumieren, besonders auf den beliebten Dorffesten auf dem Land – das gehört zur Jugendzeit wie der Windelpack zu jungen Eltern oder das dritte Gebiss zu Oma und Opa. Die Jugendphase ist eine Zeit der Abgrenzung und Neuorientierung: Nicht mehr die Familie, sondern die Freundinnen und Freunde stellen den Dreh- und Angelpunkt des Lebens dar. Die Eltern bleiben der Hauptsponsor, sie lassen ihre Kinder bei ihrer Freizeitgestaltung meist an der langen Leine, sind aber gleichzeitig mehrheitlich an einer guten Bildung ihrer Kinder interessiert. Denn Bildung ist eine zentrale Schlüsselfrage für die Zukunftschancen – der Zugang dazu ist aber nicht nur weltweit, sondern auch in Deutschland ungleich verteilt! Was die Abgrenzung zwischen den Generationen erschwert, ist die Tatsache, dass heutige Eltern einfach nicht alt werden wollen: Jungsein ist für sie das Leitbild, und so tun sie alles (Un-)Mögliche, um „forever young“ zu wirken: Sie tanzen auf Rockkonzerten ab und stehen auf Bierbänken – man sollte diese These mal an den eigenen Eltern überprüfen! Da bleibt nur eins: Warten, bis die Alten schlafen, und dann geht's los!

Franziskus verbringt eine sorgenfreie und unbeschwerte Jugend in der Stadt, die unverbrüchlich mit seinem Namen verbunden ist: Assisi. Die Stadt erlebt im 12. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Aufschwung. Neben dem Adel entwickelt sich ein Stadtbürgertum, das zunehmend selbstbewusster, mächtiger und vor allem reicher wird.

Das führt dann auch zu Konflikten zwischen Adel und Bürgertum.

Der Vater von Franziskus, Pietro di Bernardone, gehört zur aufstrebenden Bürgerschicht. Er handelt mit Stoffen. Sein Vermögen setzt sich zusammen aus einem Barvermögen, das er anlegt oder auch gegen Zinsen verleiht, aus Einkünften aus dem Landbesitz, vor allem aber aus den Häusern in Assisi, die er aus seinen Geschäftsgewinnen erwirbt. Von klein auf lernt Franziskus die Bedeutung und Macht des Geldes kennen.

Als Franziskus im Jahre 1182 (oder 1181) geboren wird, ist der Vater in Frankreich unterwegs. Nach seiner Heimkehr ändert der Vater den Namen des Sohnes, der nach dem Wunsch seiner Mutter Pica auf „Giovanni“ getauft worden ist, in „Francesco“. In der städtischen Schule San Giorgio erhält Franziskus eine solide Bildung – was damals ein Privileg ist! Dies soll ihn dazu befähigen, ins Handelsgeschäft seines Vaters einzusteigen.

Die drei Gefährten Rufino, Leo und Angelo beschreiben die Jugend des Franziskus in der „Dreigefährtenlegende“ so:

„Als er herangewachsen und sein reger Geist erwacht war, übte Franziskus das Gewerbe seines Vaters, das heißt das Kaufmannsgewerbe, aus, jedoch ganz anders, denn er war viel freigebiger und heiterer. Er tat sich mit Gleichgesinnten zusammen und durchzog, dem Spiel und Sang ergeben, Tag und Nacht die Stadt Assisi. Beim Ausgeben (von Geld) war er so überaus verschwenderisch, dass er alles, was er haben und verdienen konnte, für Gastmähler und andere Dinge verwendete. Deshalb wurde er von seinen Eltern oft getadelt, indem sie ihm sagten, er mache für sich und andere solche Ausgaben, dass es scheine, als